



Global erfolgreicher Meeresschutz gelingt nur mit starken Regionalkooperationen

Gemeinsam für unser Meer – die Ostsee

Der Schutz der Ostsee hat oberste Priorität. Jedoch auch HELCOM sieht sich der Herausforderung der gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Konsequenzen der Corona-Pandemie gegenüber. Mit dem Auftrag, den bestmöglichen Schutz für die Ostsee zu erreichen, sollten die Fortschreibung des Ostseeaktionsplans sowie zukünftige HELCOM-Entscheidungen daher ausdrücklich auf ihre Relevanz für Klima und biologische Vielfalt sowie Verhältnismäßigkeit überprüft werden. Nur resiliente Ökosysteme können den Belastungen durch Klimawandel und menschliche Aktivitäten standhalten. Eine nachhaltig ausgestaltete Erholung der Wirtschaft in den kommenden Monaten muss Fortschritte für den Umweltschutz, d.h. ausdrücklich auch für den Meeresschutz, einbeziehen.

Ocean Governance stärken

HELCOM steht für eine erfolgreiche regionale Meeresschutzkooperation, die fest in der Wissenschaft und im Dialog mit Stakeholdern verwurzelt ist und praktische Wege sucht, um die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung gesunder mariner Ökosysteme angemessen in Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

- Wir streben eine fortgesetzte enge Verknüpfung der geplanten HELCOM Science Agenda und des Ostseeaktionsplans mit der UN Agenda 2030 und anderen internationalen Prozessen an.
- Wir setzen uns dafür ein, bereits initiierte Kooperationen im Ostseeraum zwischen HELCOM und anderen für den Meeresschutz relevanten Akteuren zu intensivieren sowie die Beteiligung HELCOMs an der UN Ocean Conference 2021 aktiv zu betreiben.
- Wir wollen dazu beitragen, die ökonomischen Konsequenzen der weitreichenden Belastungen für die marinen Ökosysteme und die Bewirtschaftung der Ostsee zu beleuchten.

BSAP aktualisieren – umsetzen – spezifische Anforderungen voranbringen

Der Ostseeaktionsplan und der ergänzende regionale Aktionsplan zu Meeresmüll haben sich anspruchsvolle Ziele und Maßnahmen vorgenommen. Trotz der bisherigen guten Erfolge wurden ein guter Umweltzustand der Ostsee-Ökosysteme noch nicht erreicht und die geplanten Maßnahmen sowie Aktivitäten noch nicht alle vollständig umgesetzt. Es gilt nicht nur den Ostseeaktionsplan fortzuschreiben, sondern auch seine Umsetzung sichtbar zu beschleunigen und zu intensivieren. Besonders dringend ist es, gemeinsam nach besten Kräften die zu hohe

1





Nährstoffbelastung der Ostsee weiter zu reduzieren, die nach wie vor die wesentliche Belastung für die Ökosysteme der Ostsee darstellt.

- Es ist für uns eine Priorität, die Revision des Ostseeaktionsplans ambitioniert abzuschließen und gemeinsam seine Umsetzung beherzt anzugehen.
- Wir sind bereit, z.B. durch eine Analyse von Umsetzungs-hindernissen, einer Aktualisierung von Nährstoff-Hot-Spots und Anschauung lokaler maßgeschneiderter Ansätze (Beispiel „Modellregion Schlei“ - wie durch Maßnahmen im Einzugsgebiet eines Meeresarmes Nährstoffeinträge vermindert, biologische Vielfalt verbessert und biologischer Klimaschutz gefördert werden können) Handlungsoptionen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge mit zu entwickeln.
- Wir sehen erheblichen Handlungsbedarf, gemeinsam die Umsetzung des Regionalen Aktionsplans zu Meeresmüll voranzutreiben. Als eines von vielen Beispielen möchten wir deshalb unsere Unterstützung einer Entwicklung regionaler Lösungen beim Thema „Geisternetze“ hervorheben.

Neue Lösungen für altbekannte dringende Herausforderungen angehen

Neben den Herausforderungen für den Schutz der Ostsee wie Auswirkungen des Klimawandels stellen Munitionsaltlasten im Meer und Unterwasserschall seit langem bekannte Gefährdungen dar, für die Lösungen immer dringlicher werden. Die Metallhüllen der Munition verrotten zunehmend, und giftige Inhaltsstoffe gelangen vermehrt in die Meeresumwelt.

Der Verkehr von Berufs- und Freizeitschiffen sowie der Ausbau von Offshore-Windenergie und anderer technischer Infrastrukturen sind beispielhafte Quellen für Einträge von Schall ins Meer.

- Wir setzen uns für einen regelmäßigen Expertenaustausch, gegenseitige Information und für Technologieerprobungen mit dem Ziel ein, das Ausmaß der Ausbreitung von Sprengstoff-Verbindungen und deren etwaige Wirkungen besser abschätzen zu können und letztlich versenkte Munition sicher und umweltgerecht aus der Ostsee zu entfernen.
- Wir sehen in dem regionalen Aktionsplan zu Unterwasserlärm, der gemeinsam mit wesentlichen Sektoren wie z. B. der Schifffahrt und der Offshore-Industrie mit einem Schwerpunkt auf Maßnahmen umgesetzt wird, einen innovativen Schritt für HELCOM, bei der Vermeidung und Minimierung von Schalleinträgen voranzukommen.

Marine Biodiversität stärken

Die marine Biodiversität der Ostsee unterliegt seit Jahrzehnten anthropogen bedingten Beeinträchtigungen, aber auch natürlichen Schwankungen. Während sich ihr genereller Zustand weiterhin verschlechtert, sind auch positive Entwicklungen bei einigen Arten erkennbar, z.B. der Kegelrobbe. Die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten stellen gemeinsam mit denen des Klimawandels weiterhin die größten Bedrohungen und Herausforderungen dar.





- Wir streben die Vervollständigung und Fortentwicklung der Kohärenz des HELCOM-Netzwerkes mariner Schutzgebiete sowie ein Management mit effektiven Schutzmaßnahmen an.
- Wir wollen die Anstrengungen und Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume der Ostsee verstärken und u.a. zur Verbesserung des Zustands der Ostsee-Schweinswalpopulationen beitragen. Wir möchten die Wiederansiedlung des Störs vorantreiben und die Erfassung von Flugrouten von Zugvögeln im Ostseeraum unterstützen.
- Wir planen Schadstoffuntersuchungen in Meeressäugern, um perspektivisch einen Beitrag zur Bewertung ihres Gesundheitszustands zu leisten. Als Endglieder der Nahrungsnetze in der Ostsee soll ihr Zustand so gestärkt sein, dass ihr Erhalt gesichert ist.

Klimawandel und Ostsee – verstehen und reagieren

Der Klimawandel ist weltweit eines der dringendsten Umweltprobleme. Die Auswirkungen sind schon seit längerem auch in der Ostsee und an ihren Küsten spürbar. HELCOM hat in den letzten beiden Jahren große Fortschritte gemacht, diese Aspekte anzugehen.

- Wir wollen den gemeinsam eingeschlagenen Weg, Klimaaspekte in allen HELCOM-Arbeiten mit zu denken, konsequent weitergehen.
- Wir wollen das Potenzial und die Relevanz von „Blue Carbon“ als natürliche Kohlenstoffsенke in der Ostsee und mögliche Handlungsoptionen weiter ausloten.
- Wir sehen eine wichtige Rolle für HELCOM, die Wechselwirkungen von Klima- und Meeresschutz nach außen, auch in die Klimapolitik, zu tragen.
- Das Projekt „Strategie Ostseeküste 2100“ stellt beispielhaft vor, wie sich die Ostseeanrainer ökologisch nachhaltig auf mögliche Folgen wie Meeresspiegelanstieg und Häufung extremer Wettergeschehen vorbereiten könnten.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in den nächsten zwei Jahren, die uns vor besondere Herausforderungen stellt. Dabei sind wir zuversichtlich, auch in dieser Zeit auf bewährte Weise zu zukunftsweisenden Lösungen zu kommen!